

Das neue Pianino.

Von Wilhelm Mau. (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Weil er jetzt einen Tritt hat!“ gab Else ruhig zurück. Papa Klein sahte den Stuhl und wurde noch verlegener.

Sie erhoben sich und schritten schweigend dem Strande zu, um nach dem Riffenberg zu wandern, von dessen Buchenbewaldeter Höhe der Blick hinüberschweifen kann nach dem Buchturm zu Swinemünde, und sich verliert in das rauschende, wogende, herrliche Meer.

Es ging dem Späth Herbst zu; die letzten Tage des Odober waren herangekommen. In ihrer ersten Hälfte war Familie Klein wieder in ihr trautes Heim zurückgekehrt.

Ende November war Elses Geburtstag, immer ein besonderer Festtag für Papa Klein. Er forschte schon Wochen vorher nach Elses Wünschen, aber Else war diesmal verschlossener als je; sie hätte gar keinen Wunsch, sie brauche nichts.

Eines schönen Vormittags packte er seinen Handkoffer, theilte Tante Christine und seiner Else, die er besonders zärtlich und mit freudestrahelndem Gesicht küßte, mit, daß er bis morgen Abend verreisen möchte, und bat sie, sich keine Sorgen seinzulassen zu machen.

„Du bist etwas gepackt, und zwar etwas Gutes. Ich kenne ja dein altes, treues Herz. Er kann kaum eine Frage an der Wand erschlagen, und sollte seine Else noch länger so leben sein?“ Unruhig, das kann auf jeden Fall nicht möglich sein!“

Papa Klein war zur bestimmten Stunde wieder zurückgekehrt. So ein glückliches und zufriedenes Gesicht hatte er ein halbes Jahr lang nicht gemacht. Begann Tante Christine ihre ihm schon bekannte Rede. So hörte er zufrieden schmunzelnd zu, nicht ohne ein paar Mal mit dem Kopfe, wie über allen Fragen, wo er gewesen, was er gemacht, geschied, aus. Er hatte ein Geheimniß, und zwar ein überaus gutes Geheimniß.

Warum ich Dich liebe, fragst Du mich? Fragst Du denn in des Benzesagen, Warum im stillen Steinenischen? Die Nachtigallen jauchzend schlagen? — Fragst Du, warum die Blumen drauß Am Waldestrand im Frühling blühen? — Fragst Du, warum der Mutter Herz So heilig für ihr Kind muß glühen? — Du fragst sie nicht! — drum laß es sein, Nach meiner Liebe mich zu fragen! — Warum ich Dich liebe, weiß ich nicht, Ich kann es mir auch selbst nicht sagen. — Ein's weiß ich nur: wenn ich Dich joll'. Im wilden Lebenssturm verlieren, Dann müßt ich ruhelos wandern drauß Um Mitleid bittend an den Thüren!

„Bravo, bravo, Glöchen! Sehr schön, sehr ergreifend!“ rief Papa Klein, daß Else erschreckt den Kopf wandte. „Wer hat denn das gemacht?“

„Nun, Herr Balbing, Vater, und es ist noch nicht einmal gebraucht.“ antwortete Else ernst und schmerzlich, so daß Papa Klein etwas den Kopf senkte, als hätte er einen leisen Schlag darauf erhalten, während Tante Christine triumphirend mit ihren Nadeln klapperte.

„Sehr schön, sehr ergreifend, mein Kind,“ fuhr dann Papa Klein unbedenklich fort. „Wie mir's aber vorkommt, klinge die Klavierbegleitung dazu etwas matt.“

„Weiß schon, weiß schon, Glöchen! Meinte einmal, wie glücklich er wäre, wenn ihm seine Verhältnisse erst gestatteten, sich auch so ein Instrument anzuschaffen.“

„Da, bist Du nun wieder mit mir zufrieden, ewig strahlender Brummtuschel!“ meinte er zu seiner Schwester, die freundlich nickend sagte: „Na, ja, 's kann möglich sein!“

Am 11 Uhr Abends fuhr Papa Klein nach der Bahn, während Tante Christine in Papa Kleins Zimmer einen kleinen Imbiß servierte und eine Flasche vom „allerbesten“ auf den Tisch setzte.

Das neue Pianino stand nach der einen Wand zu im Musikzimmer, so daß man bequem um dasselbe herum gehen konnte. Es war ein heller, sonniger Vormittag, die Uhr zeigte schon neun Uhr. Else hatte sich etwas verspätet. Papa Klein und Tante Christine trippelten ängstlich im Zimmer umher, das Geburtstagskind erwartend; dann und wann lugte Papa Klein hinter das Pianino und schaute zu und her, und still in sich hinein, freundlich nickend. „Weißt Du, mein Pianino lag ein Heft Pieder aufgeschlagen, dessen erstes begann: „Warum ich Dich liebe, fragst Du mich?“

Da ging die Thür auf und Else trat ein. Sie hatte sehr ruhig geschlafen, wie selten seit langer Zeit. Sie schien glücklich träumend zu haben, denn ein sonniges Lächeln lag auf ihren Zügen. Ihr Vater ging auf sie zu und küßte sie lang und herzlich, ein paar große Thränen im Auge. Dann führte er sie an den Tisch und zeigte ihr all die kleinen und großen Geschenke, die er sorgfältig für den Ehrentag seines Töchterleins ausgesucht.

„Und hier ist auch ein neues Pianino, das sich hoffentlich nicht so leicht verstimmt, wie der dumme Flügel!“ sagte er dann mit eigentümlich bewegter Stimme. Einen Augenblick sah Else ihren Vater erlähmt an, dann fiel ihr Blick auf die gedruckten Noten, und ein schmerzliches Zucken spielte um ihren Mund. „Da, mein Kind, sind auch Noten,“ sagte er, „unge wieder recht ließig; ich habe auch für einen guten Musiklehrer wieder gekauft, der Dich dein ganzes Leben nun unterrichten soll!“ In demselben Augenblick rührte ein Stuhl hinter dem neuen Pianino, Berners Gesicht tauchte empor, und glückstrahlend auf ihn deutend sagte Papa Klein: „da ist er!“

Einen Augenblick später und zwei gute, edle Menschen lagen sich selb in den Armen, Else schluchzend vor über-

schwänglichem Glück, Papa Klein zufrieden, sehr zufrieden und Tante Christine erigigt ihre Thränen trockenend. „Unser Blüthner aber, Kinder, der gehört jetzt Werner, das ist mein Verlobungsgeheiß an ihn. Hat mir Mühe gemacht ihn alle 4 Tage zu verstimmen!“ nickte Papa Klein, und Else und Werner brachen in ein glückliches Lachen aus.

Als Else aber das Titelblatt des Lieberbestes betrachtete, da las sie in zerkender Ausführung: „Sechs Pieder von Werner Balbing für eine Altstimme in Quart geßelt und seiner Braut Else Klein ehrfurchtsvoll gewidmet von demselben.“

Unser Parteiwesen und parlamentarisches Leben.

Halle, 14. Mai.

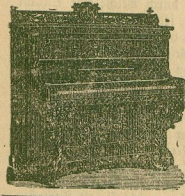
(Schluß.)

Und da sind es besonders zwei Hauptfaktoren, die unsere Beachtung verdienen: die Herausbildung des sittlich fühlenden und wolkenden zum einen, die des klar und selbstständig denkenden und urtheilenden Menschen zum zweiten. Dazwischen liegen die Kenntniffe, welche namentlich in den Fortbildungskursen sich auch auf die Fragen des Staats- und gesammten öffentlichen Gemeinheitslebens zu richten haben. Unter Volk ist urtheilssähig zu machen, um allen schwindelhaften Träumereien unbefangener Propheten mit prüfendem Auge auf den Grund zu sehen und gegen dieselben geistig zu bleiben; unter Volk ist aber zweitens mit sittlichem Adel zu erfüllen; es bebart der richtigen gefunden sittlichen Werthschätzung der menschlichen, fiatlichen, überhaupt aller denkbaren Aufgaben und Verantwortnisse; sein Sinn ist offen zu halten für alles Wahre, Gute, Schöne, für wahrhaft verdienstvolles Wirken in Staat und Gesellschaft, für die rechte Würdigung menschlicher Handlungen und Beweggründe; es ist empfänglich zu machen für einen gebildeten Verstand auch mit Unüberschreibenden; es soll die von ihm geforderten Mühsätsen auf seine Wohlthat auch anderen zu theil werden lassen; es soll jenes freie objektive Verhalten gegen jedermann lernen, das den Gebildeten sofort kennzeichnet. Solche Urtheilssähigkeit und sittliche Freiheit (und Feinheitsfähigkeit) wird es unmöglich machen, daß in unsemem viel gebildeten Zeitalter höchsten Kulturlebens, z. B. bei gemeinamen öffentlichen Beratungen über politische, soziale und volkswirtschaftliche Fragen die Meinungsäußerungen verschiedener Parteigenossen statt geßelt, reflexiv erwoogen und sachlich überlegt zu werden, welches Niederstehen über sich ergehen lassen müssen. Man hat es lassen müssen als ein Zeichen brutaler Herrschucht und zugleich einer auf sich schwachen Füßen stehenden Ueberzeugung von der Richtigkeit seiner Meinungen bezeichnet, daß man Männern wie Paß in Konstantz oder Luther in Worms keinerlei Gelegenheit einräumte, die Gründe ihrer Lehren darzutun; sie sollten eben nur widerrufen und blöndlings den Wachtspriichen ihrer Richter sich unterwerfen; hat man es in unsemem Zeitalter nötig, an das tief Verwerfliche und Beschämende der schänden Vergewaltigung dem eigenen Rechte unliebamer Meinungen zu erinnern! Um den rechten Maßstab für den sittlichen Gemüthsstand eines Volkes zu gewinnen, hat man es namentlich auch in seinem Parteitreiben zu beobachten und zu sehen, wie d. h. mit welchem Grade des Taltes und Anstandes, ja der Würde die verschiedenen Parteigenossen mit einander verhandeln. Wo solcher Talt und diese Würde überhaupt gänzlich oder doch auf gewissen Standpunkten fehlen, da zeigt sich neben der sittlichen zugleich die politische Unreife; da offenbart sich jener Terrorismus der Parteinennungen, welcher in demselben Augenblick die Schlagworte Freiheit, Recht und Gerechtigkeit tapfer gebraucht und diesen Gebrauch zugleich Lügen straft.

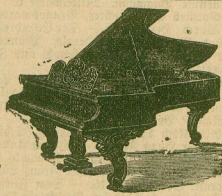
Die mit positiven namentlich historischen Kenntnissen gepaarte, sich auf dieselben stützende Urtheilssähigkeit sagt jedem, daß ein in seinem eigenen Hause uneiniges, zerstücktes, von gegenstichlich Paß erfülltes Gemeinwesen am leichtesten die Beute schadenfroher Nachbarn werden kann, daß jeder Staat, jedes Volk um so reicher und sicherer sich sein eigen Grab gräbt, seinen Untergang bereitet, je unverschämlicher, zelotischer — nach Art unruhiger fanatischer Inquisitionenrichter — die von ihm aus schließlich naturgemäß entstanden und berechtigten Parteien wider einanderfeßen. Indem eine Partei alle anderen zugrunde zu richten, aus dem Wege zu räumen tradtet, trägt sie den Stempel despolitischer Gewaltthatigkeit an der Stirn. Ein urtheilssähiges und zugleich sittlich gebildetes Volk kann unmöglich den Selbstverrichtungungsprozess an sich vollziehen wollen; es wird, zeitig gewarnt, die Bedenkhaftigkeit des Parteienhaßes zu dämpfen und zu bemeinigen bemüht sein.

Welche Kenntniffe einem politisch reifen, zu reger Theilnahme an der Übung öffentlicher gemeinamer Angelegenheiten wahrhaft befähigten Volke noth thun, das stellte sich nur zu deutlich jedem Denker von Augen, der so manche in die Massen hineingeworfene Maßprogramme der letzten Wochen auf ihren Inhalt prüfte. Ueber die schwierigen Probleme der Volkswirthschaft wurde leichtfertig geurtheilt, die unentbehrlichen Bedürfnisse eines nach immer wohlgeordneten, nach außen geachtet dastehenden Staates wurden ungeeignet, gleiches geschäftlich nachweisbare und jedem unbefangenen Vernehmen einleuchtende Verdienst beßeren wurde entweder aus wirthlicher Unkenntniß oder in schnöder Absichtlichkeit und beßagenswerther Unbarbarkeit todt geschwiegen, ja diesem Staate jede Existenzberechtigung abgeprochen; fiatische Aufgaben, die nach

find unsere Gold- u. Silberwaaren-Geschäfte
Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab geschlossen.
 Ed. Baumann (Nachfolger), Herm. Elsässer, Walther Hempel.
 C. Hindorf, W. Körner (Nachfolger), Rud. Müller,
 Leop. Pietzsch, A. Rühl, H. Schirmeister, Herm. Walter.



Julius Blüthner's
Pianoforte-Magazin,
 Reparatur-Anstalt.
Halle (Saale), Poststr. 15. I.
 Lager von Harmoniums.



Hallenser Kakao

vollkommenstes Fabrikat, unübertroffen in
 Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit
 Mk. 2,-, 2,20, 2,60, 3,-, 3,20 1/2 kg.
Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.
 Geiststr. 1. Markt 19. Mühlweg- u. Wuchererstrassen-Ecke.

Reisegläser (Krimmischer) in allen Aus-
 stellungen, mit nur feinen chro-
 matischen Gläsern von vorzüg-
 licher Wirkung und starker Vergrößerung offerirt zu billigen Preisen in
 großer Auswahl
C. W. Trothe, Inh. Carl Bohnstedt,
 Hofoptiker, Schmeerstraße 23.

Radfahren ist der gesündeste, verhältnismäßig
 billigste, gemüthlichste u. nützlichste
 Sport. Die gesunde Bewegung in
 freier Luft ist das beste Mittel gegen
 Blutaruth (Blaischicht).



Das
Hall. Fahrräder-Depot
 (Inh. A. Janide, Betr. W. Koefler)
 Halle a. S. Neue Promenade 8.
 („Kaiser Wilhelms-Halle“)
 empfiehlt sein großes Lager garantirt bester
 deutscher und englischer

Fahrräder für Damen, Herren und Kinder
 bei billiger Preisstellung und günstigen Zahlungsbedingungen
 (auch auf Abzahlung)
 Jugendrover von 75 Mk. an.

Herren und Damenrover von 180 Mk. an.
Zwei- und Dreiräder in allen Preislagen.
 Musikerte Preislifte gratis und franco.
Ersatz- und Zubehörtheile zu Fabrikpreisen

Eigene Reparaturwerkstatt, Vernide-
 lung- und Emaille-Anstalt
 Fahrraderei
 für alle Sorten Zweiräder. Käufen gratis
 Besichtigung unseres Lagers auch Nicht-
 käufern gern gestattet. Einige Räder
 werden miethsweise abgegeben.



W. Ricks,

Grosse Ulrichstrasse 34, Ecke der alten Promenade,
 empfiehlt zu billigen Preisen:
**Handschuhe, Cravatten, Hosenträger,
 Kragen, Manschetten, Chemisets,
 Taschentücher, Strümpfe,
 Parfümrien und Seifen.**

Handschuhe werden sauber gewaschen.
H. Juckenack, Nordhausen,
Dampf-Färberei und Chemische Wasch-Anstalt
 für Damen- und Herren-Garderobe, Möbelstoffe,
 Sammet, Seide, Federn, Handschuhe, Spitzen, Gardinen.
 Annahmestelle bei: **Herrn H. Zeise,**
 Halle a. S., Leipzigerstr. 16.

Wer geht nach der Rabeninselfrüh.
 Die beste Heberfahrt und regelmäßige ist und bleibt in Böls-
 berg bei Herrn C. Raumann, alte Fährre.
 Viele Inselbesucher.

Suchen erlösen:
**Brüderlichkeit, Gleichheit,
 Freiheit.**
 Drei Zeitredigten
 von **Gerhard Goebel,**
 Conspiralrat.
 Preis 30 s
 R. Mühlmann's Verlags W. Grofe).

Berl. Mettwurst
 a Pfd. 70 s
Breslauer Bratwurst
 mit u. ohne Knoblauch, a Pfd. 80 s
Bayr. Sülze a Pfd. 60 s
Westph. Servelatwurst
 (Grobschnitt), a Pfd. 1,10 Mk, bei
 Abnahme d. 5 Pfd. 1,00 Mk.
Büffelknochen d. j. 3 Schweinen
W. Nietsch, Hoflieferant,
 Leipzigerstrasse 75.

Gr. Ulrichstrasse 46,
II. Mädicke's
 Specialität:
Primula-Cigarre
 Nummer 66
 Havana-Einlage
 10 St. 60 Pf., 1000 St. 58 Mk.
 Jeder, auch der verwöhnt-
 teste Raucher wolle sich v.
 der Preiswürdigkeit dieses
 Specialmarke überzeugen

Suche für mein
 Glas- u. Porzellengeschäft
 per 1. Juni a. c. eine
gew. Verkäuferin
Conrad Heckert.

Gesucht
 wird ein fertiger Wagenlackierer,
 welcher auch gleichzeitig Sattler ist,
 und ein Sattler auf Geschirr und
 Möbel-Arbeit befähigt. Reise IV.
 Klasse wird entschädigt. Arbeit be-
 ständig. Loeblich Teuchern.
 Haus- u. Küchennädchen, m. guten
 Büchern suchen sof. u. 1. Juli
 Stellen. **Fr. Star,** H. Schlamml 1
 Ein gebild. u. Mädchen Lehrers-
 tocht. 21 Jahr, in Hausarb. bew. 1. St.
 als St. d. Fr. Köhn, H. Ulrichstr. 3 I.

Rabeninsel.
 Mit Freitag den 16. Mts. nehmen meine
Gesellschaftsabende
 ihren Anfang.
 Ergebenst
C. Kurzhals.

Lüderik's Berg.
 empfiehlt nach ziemlicher Fertigstellung seines Neubaus:
 seine neu errichteten
Gartenlokalitäten.
 Zum Himmelfahrtstag früh 5 Uhr
 frischen Speckkuchen und Rhabarbertorte.
 Albrechtstr. 23/24. **Café-Restaurant mit grossem Garten** Albrechtstr. 23/24.
 Inhaber: Paul Hindorf.
 Mittagstisch von 1/2 1 Uhr ab à Concert 1 Mark,
 à la carte zu jeder Tageszeit.
ff. Coburger, Feldschlößchen, Gräber Bier.
 Sonntag früh Speckfischen und Aufstich von 8 bis 9 Böhm.
 Bier.
 Regelpath noch einige Abende frei.
K. V. Gene Herrenabend.
 Mittwoch

C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik
 en gros — Gegründet 1843 — en detail
 Inh. **Otto Blau,** Große Ulrichstraße 57,
 empfiehlt
 den geübten Herrschaften seine vorzüglichst eingemachten
Früchte ohne jede gemischte Beimischung, des halb
 der Gesundheit zuträglich, zum billigsten Einkauf
Himbeersaft ohne Spirit.
 Preislisten post- und tollensfrei.

Gr. Ulrichstr. 22
 ist die
I. oder II. Etage
 per 1. October des Jahres
 zu vermieten.
Conrad Heckert.

Schillerstrasse 25
 Herrschaftliche Wohnung per 1.
 Juli:
D. Schottelins.
 Zu vermieten 2. Etage: 4 St.,
 K., K., Entree u. Zubehör, 1. October,
H. Ulrichstr. 1b. n. H. I. Etage.

Bettnerstraße 15, I.
 S. heizb. Zim. u. Zub. u. Garten
 1. Oct. zu beziehen. Besicht. 3-5

Zwingerstraße 10
 Wohnungen zu vermieten u.
 sofort zu beziehen für 400 M.,
 350 u. 300 M. 285 M. Näheres
Zborstr. 36, M. Klopfer.

Wilhelmstraße 21a
 herrschaftl. Parterrewohnung
 mit Garten für den Miethspreis
 von 1800 M. à 1. Oct. zu ver-
 mieten.

Dryanderstr. 18 u. 19.
 freundliche Wohnungen zu 300-
 400 M. sofort zu vermieten.

Wilhelmstr. 37b.
 für die 2. herrschaftliche Etage
 vom 1. October zu vermieten; zur
 Ansicht 4 bis 6 Uhr Nachmittag.

Domkirchenchor.
 Freitag den 16. d. M. Abends
 8 Uhr Übungsstunde.
Der Vorstand.
 Für den Vorstandentwurf verantwortlich
 Curt Nietschmann in Halle.

Walhallatheater
 Direction: **Richard Hubert.**
Leopold Aufreiter!
Fräulein Kathi Odillon,
 Gelang's Soubrette.
Mr. Laurence,
 Bauchtänzer, mit einer automati-
 schen Figur.
Die Ballett-Truppe.
 Balletterretroupe, R. Durner und
 musikalische Clowns.
Miss Martina,
 mit ihren abgerichteten Tauben.
Mr. Oscar Alberti,
 Schattenspieler.
Die Schwestern Webb,
 National- und Charaktertänzerinnen.
Die Gebrüder Speel,
 Salon-Grotesk-Direktoren.

Kaufföffnung 7 Uhr. — Beginn
 der Vorstellung 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.
Jeden Sonn- und Feiertag
 von 1/2 12 bis 1/2 3 Uhr
Grosser Frühchoppen
 bei
Freiconcert.

Weinrestaurant
Vater Rhein
 Gr. Märkerstr. 14 u. Sternengasse,
 Fernsprechanschluss 169,
 empfiehlt
täglich frische
Maibowle,
 sowie
Große Krebsse.
 Dinners von Mk. 1,50 an
 von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte
 zu jeder Tageszeit.
Reservirte Zimmer.
Heinr. Tischbein.

Verlag und Druck von H. Nietschmann in Halle.
 Expedition des Halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.